

Reinentwurf (aut.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 3887 f. 31^v.

Druck: Wolkan, Briefwechsel II 217.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 393f.; Gómez Canedo, Don Juan 86.

In der Sitzungsdiskussion des Reichstages¹⁾ ergibt sich Unklarheit darüber, wieweit Eugen IV. entgegenkommen wolle. Interea Eneas unus ex regiis nuntiis longo sermone allocutus erat Nicolaum Cusanum et ab eo²⁾ partim et Rome partim intellexerat, que possent ab Eugenio obtineri. Ex Iohanne Caruaial nihil obtinere potuerat. Nam is semper minora pollicebatur, quam facturus esset, et ampliora cupiebat, quam fieri possent.
5 Daraufhin legt Enea der Versammlung den für den erfolgreichen Fortgang entscheidenden³⁾ Kompromißvorschlag⁴⁾ vor.

¹⁾ Offensichtlich handelt es sich um die Diskussion der am 3. Oktober vorgelegten kurfürstlichen Kompromißvorschläge; Quirin, Studien 20. Das Gespräch mit NuK fand dann wohl „am Rande“ der Sitzung statt.

²⁾ Wolkan nimmt, wohl unnötigerweise, Ausfall eines Wortes („Francofurti oder Norimberge“) vor partim an.

³⁾ So Enea Silvio, der natürlich vor allem seine eigene Bedeutung hervorhebt. Zum Ereigniszusammenhang selbst s. Quirin, Studien 12–23.

⁴⁾ Nr. 713.

1446 Oktober 3, Frankfurt.

Nr. 713

Die Gesandten des Königs¹⁾ legen den Kurfürsten ihre Meinung in der Kirchenfrage vor. Darin u.a. Bezugnahme auf die von den päpstlichen Gesandten (Carvajal und NuK) im Namen des Papstes erteilte Antwort an König und Kurfürsten.²⁾

Kop. (gleichzeitig): DRESDEN, St.A, Wittenberger Archiv, Loc. 4369 (s.o. Nr. 705) f. 347^v–349^r; FRANKFURT, Stadtarchiv, Reichstagsakten 2 f. 52^r, 53^r–55^v; MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 4016 f. 91^v–92^v (zur Handschrift s.o. Nr. 708).

Druck: Chmel, Reisebericht, in: Sitz.-Ber. Wien 5 (1850) 674–676; Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz II 90–95 Nr. 136.

Erw.: Pückert, Neutralität 288–292.

Die Antwort der päpstlichen Gesandten sei wohl angemessen, wenn man sie im guten Sinne verstehen wolle.³⁾ In der Frage der beiden Erzbischöfe von Köln und Trier haben sich die päpstlichen Gesandten erboten zu sagen, so die obgemelten stücke abgeredt weren. Die königlichen Gesandten möchten nunmehr, daß den päpstlichen Gesandten nachfolgende Vermittlungsvorschläge gemacht werden, deren Annahme durch den Papst sie, falls sie selber keine Vollmacht
5 dazu haben, erwirken sollten. Die Vorschläge sehen unter anderm vor: Einberufung des nächsten Konzils an einem von fünf dem Papst benannten Orten, den er auswählt, spätestens 10 Monate nach der Übereinkunft mit ihm; nach spätestens weiteren 18 Monaten Eröffnung dieses Konzils. Urkundliche Bestätigung von Frequens und der anderen genannten Dekrete durch den Papst. Fortgeltung der Mainzer Akzeptation bis zu einer Regelung auf dem nächsten Konzil.
10 Rechtskräftigkeit aller von Papst wie Konzil vorgenommenen Stellenbesetzungen. Restituierung der beiden Erzbischöfe. Wie schon gesagt, solle man zunächst die päpstlichen Gesandten, die schon anwesenden und den binnen kurzem erwarteten (Bischof) von Bologna, um Zustimmung ersuchen, sodann den Papst, wenn sie keine entsprechende Vollmacht haben.

¹⁾ Laut Nr. 712: Enea Silvio.

²⁾ Nr. 708.

³⁾ Aus dem umfangreichen Schriftstück wird hier nur mitgeteilt, was über den Fortgang der Verhandlungen mit den päpstlichen Gesandten unmittelbar Auskunft gibt.

1446 Oktober 5, Frankfurt.

Nr. 714

Mehrere deutsche Fürsten und Bischöfe oder ihre Gesandten. Kundgabe über die von den päpstlichen Gesandten Carvajal und NuK übermittelten Vorschläge Eugens IV. und über ihre daraufhin gefaßten Beschlüsse.¹⁾